

Ersteinstäglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
 Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " — "
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 H.
 Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 für die Redaktion verantwortlich:
 Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurück-
 gegeben; unersuchtete Briefe nicht an-
 genommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Berahard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Inserationspreis:
 Der Raum einer einbaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Post-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 118. **Sermannstadt, Sonntag den 24. Mai 1903.** 119. Jahrgang.

Die drei M.

Die drei internationalen Fragen, welche zur Zeit nicht nur die Diplomatie, sondern auch die öffentliche Meinung am lebhaftesten und intensivsten beschäftigen, sind die macedonische, die marokkanische und die mandschurische Frage. Wenn die drei Gebiete, auf denen sich diese Fragen abspielen, auch weit von einander entfernt sind, so besteht doch zwischen diesen drei Fragen ein unverkennbarer und sehr enger Zusammenhang. Wir meinen nicht den, daß diese drei Fragen zufällig alle mit einem M beginnen, und auch nicht den Zusammenhang, daß in allen diesen drei Fragen ein förmlicher Wettkampf in der Fabrikation von Gerüchten, Lügenmeldungen und Dementis stattfindet, sondern wir meinen den politischen Zusammenhang zwischen diesen drei Fragen.

Dieser politische Zusammenhang liegt einmal darin, daß bei allen diesen Fragen in der Hauptsache dieselben Mächte, vor allem England und Rußland, beteiligt sind, daß überall der englisch-russische Gegensatz in die Erscheinung tritt, daß die Tätigkeit der einen Macht in der einen M-Frage sie in der anderen hindert, während die andere Macht dadurch freieren Spielraum erhält, und daß endlich zwei der M-Fragen, nämlich die macedonische und marokkanische, auch politisch-geographisch insofern zusammenhängen, als sie beide Teile der großen Mittelmeerfrage bilden.

Der macedonischen und der mandschurischen Frage fehlt zwar der geographische Zusammenhang, aber desto enger und offensichtlicher ist ihr politischer, der in dem englisch-russischen Gegensatz seinen scharfen Ausdruck findet. Wenn Rußland seine geheimsten Absichten ausführen könnte, würde es sowohl in der macedonischen, wie in der mandschurischen Frage eine rücksichtslos aggressive Rolle spielen. Der alte Plan Rußlands geht dahin, sich einen Zugang zu dem Mittelmeer zu verschaffen und den Bosporus und die Dardanellen für seine im Schwarzen Meere eingeschlossenen Kriegsschiffe zu öffnen. Konstantinopel den Russen! das ist die alte Parole der russischen Politiker, die freilich nicht laut in die Welt hinausgerufen, sondern still im verschwiegenen Busen bewahrt wird.

Man weiß auch in Rußland, daß dies Zukunftsmusik ist, denn noch lebt der „franke Mann“, und die türkische Erbschaft ist noch in weitem Felde; noch weiß Niemand, in welches Jahrhundert die Erbtheilung fallen wird. Dazu kommt, daß zu viel Erben da sind, als daß seiner Zeit die Erbtheilung ohne complicirten Proceß vor sich gehen könnte. Infolgedessen hat man in Rußland in Bezug auf die orientalische Frage die Berliner Bürgermeister-Parole „ich kann warten!“ erkoren und wendet zunächst das Augenmerk der minder complicirten mandschurischen Frage zu.

Der Zusammenhang der beiden Fragen ist ein sehr merkwürdiger. Rußland verfolgt in der macedonischen Frage eine für Rußland ganz ungewöhnliche friedliche Haltung, weil es dadurch freie Hand in der Mandschurei bekommen will. Gleichzeitig bemüht sich aber die russische Politik, die Vorgänge auf dem Balkan als möglichst ernst erscheinen zu lassen, um die Aufmerksamkeit Englands von der Mandschurei ab- und nach dem Balkan hinzulenken. England wiederum bemüht sich, Rußland in die macedonischen Wirren hineinzuziehen, um es von der Mandschurei abzulenken und weil es darauf speculirt, daß, wenn Rußland seine Kräfte

auf dem Balkan festlegen würde, der englisch-japanische Zweibund in Ostasien den Russen mit größerem Erfolg entgegentreten könnte.

Aber wer den Russen über's Ohr hauen will, muß früh aufstehen, umso mehr, wenn er, wie England, nicht daran denkt, die eigene Haut zu riskiren, sondern Andere die zu verrichtende Arbeit ausführen lassen will. Den Russen ist das Hemd näher, als der Rock, und so wollen sie sich zunächst das mandschurische Hemd anziehen, indem sie meinen, daß der Balkanrock derweilen noch lange am Nagel hängen kann. Das ist der Grund, weshalb Rußland sich durch die Agitation der Pan-Slavisten-Partei auf dem Balkan nicht verlocken läßt, sondern im Verein mit Oesterreich-Ungarn hier eine eminent friedliche Politik verfolgt. Während dieser Zeit wird Rußland nach wie vor alle Behauptungen, daß es sich in der Mandschurei festsetzen wolle, striect dementiren, und es wird sich langsam, aber sicher doch dort festsetzen. Dieser Proceß wird so allmählich und, wenn es sein muß, mit der Schonung der handelspolitischen Interessen der anderen Mächte vor sich gehen, daß der englisch-japanische Zweibund gar nicht zum eigentlichen Protest kommen wird, selbst wenn er den Muth dazu hätte.

Es ist ebenfalls ein leicht verständlicher Schachzug in dem Intriguenspiel Englands, wenn dieses, um bei den anderen Mächten gegen Rußland Stimmung zu machen, diesem den Plan unterschiebt, seine Mittelmeer-Stellung durch die Erwerbung eines marokkanischen Hafens zu stärken. An solche Pläne denkt Rußland schwerlich, und auch die an Marokko am meisten interessirten Mächte, England, Frankreich und Spanien, werden erstreulicher Weise durch die gegenseitige Eifersucht daran gehindert, die marokkanische Frage zu einem internationalen Bantappel zu machen. Endlich haben alle drei Fragen noch das gemeinsame, daß man in allen drei Fällen Deutschland hie und da der Intriguen für oder gegen zu beschuldigen sucht. Das ist ein thörichtes Unterfangen, denn Deutschland hat auf dem Balkan und in Marokko lediglich wirtschaftliche, in der Mandschurei gar keine Interessen, und es wird sich weder hier, noch dort, weder von Rußland, noch von England von seiner Neutralität abdrängen und das Leitseil um den Hals werfen lassen.

Das vorderasiatische Problem.

Wird Rußland nach und nach ganz Asien erobern? Wird sich China unabhängig behaupten? Wird England im Weste Indiens bleiben? Wird Rußland als Zwischenstationen auf seinem Eroberungszuge nach Indien Persien und Mesopotamien annehmen? Das sind Fragen, die noch Niemand beantworten kann, auf die eine weitreichende Antwort zu geben wohl nur Der im Stande sein dürfte, der Herz und Nieren der maßgebenden russischen Staatsmänner kennt. Augenblicklich ist Rußlands Politik, namentlich im europäisch-asiatischen Orient, loyal und friedlich. Man strebe aufrichtig und nachdrücklich die Erhaltung des status quo an. Aber ob nicht dahinter der feste Entschluß liegt, allmählich, aber unausgesetzt die militärische Position zu verstärken, um demal ein den großen Schlag gegen Ostasien führen zu können, ist eine vollständig andere Frage. England, das von seiner werthvollsten Colonie so weit getrennt ist, hat in der That Grund, sich zu beunruhigen.

Indien selbst kommt erst in einem späteren Stadium an die Reihe. Vorher dürfte sich das Schicksal der asiatischen Türkei und Persiens entscheiden. Allem Anschein nach ist Persien ein noch unmittelbarer Ziel der russischen Politik, als Kleinasien, Armenien und Mesopotamien.

Der Schah und sein Land sind längst vollständig von Rußland umarmt. Sie haben englische Darlehen zurückzahlen und russisches Geld nehmen müssen, das dem Schah zu einem verschwenderischen Leben dient, das Land aber immer tiefer gegenüber der großen Nachbarmacht verschuldet. Herr Witte mußte selbst Geld im Auslande leihen, dennoch ist ihm das persische Finanz-Unternehmen so wichtig, daß er dem Schah wachsende Summen aufdrängt. Die nördlichen Handelszugänge Persiens hat man stetig verbessert, der britische und indische Handel wird immer weiter zurückgedrängt. Alle Eisenbahn-Concessionen liegen in russischen Händen. Wäre England vor Jahrzehnten unternehmend und thätig gewesen, so hätte es jetzt eine ganz andere Stellung, um Persiens Unabhängigkeit zu stützen, wozu in dessen Bevölkerung immer noch große Neigung vorhanden sein soll. Es hätte seinerzeit Eisenbahnen bauen und dadurch das Land dem Verkehr erschließen müssen. Jetzt verzieht es doch, mit einer Eisenbahn über Beludschistan gegen den persischen Osten vorzudringen! Weßhalb that es das nicht vor dreißig Jahren? Der Süden und Westen des Landes ist allerdings für Eisenbahnen schwer zugänglich; es gibt kaum einen natürlichen Hafen, desto mehr hohe Gebirgswälle, die sich zwischen die Rüste und die cultivirten Gebiete einschleichen. Aber es gibt doch Routen, auf denen man vordringen kann. Am leichtesten ließe sich von dem Seehafen Mohammerah am Karunfluß entlang nach Schuscher, Isbahan und Teheran vorbringen; auch von Bagdad über Kermanschah nach Hamadan und Teheran. Solche Verbindungen hätten nicht nur dem britischen Handel genützt und sich dadurch bezahlt gemacht, sondern sie hätten auch den englischen Einfluß gestärkt. Das Wichtigste aber wäre gewesen, daß sie dem Lande zu fortschreitendem Wohlstande und zu besserer Verwaltung verholfen hätten; damit stände es Rußland gegenüber viel kräftiger und selbstständiger da. Das ist ein schweres Verhängnis Englands, daß sich rächen mußte. Jetzt ist es nicht leicht wieder gut zu machen. Alles Gejchrei über Rußlands Vordringen nützt gar nichts.

Betrachtet man die Sache näher, so ist es mit dem türkischen Asien nicht viel anders. Schon vor Jahrzehnten hätte England den persischen Golf mit dem syrischen Meerbusen durch eine Eisenbahn verbinden sollen. Seine indischen Interessen hätten ihm das geboten. Dann aber hätte England sich sagen müssen, daß, wenn es die Türkei gegen Rußland als Pressbock benutzen wollte, es kein wirksameres Mittel dafür geben konnte, als die Türkei innerlich zu kräftigen, indem man ihren Verkehr entwickelte. In Kleinasien und Mesopotamien gibt es Culturland in Hülle und Fülle. Es ist nur werthlos, so lange es vom Weltverkehr abgeschnitten ist. Denn der Karawanen-Transport ist so kostspielig, daß die auf ihn angewiesenen Waaren meist nicht concurrenzfähig sind. Was kann man mit Gerste, Baumwolle, Knoppere (Gerbschalen) anfangen, wenn man sie auf Kameelrücken viele Wochen lang durch's Land führen muß? Und nicht einmal ein örtlicher Wohlstand konnte sich auf Grund des Ertragreichthums des Bodens entwickeln. Denn die schlechte Verwaltung lag wie ein Alp auf der Bevölkerung. Den Bauern konnte die beste Bodenbestellung nichts nützen, weil jeglicher Ueberfluß ihnen von den Baschibozuks und gar von den Paichas und Agas weggenommen wurde. Jeder erzeugte nur für seinen eigenen Bedarf, das übrige Land blieb liegen und wurde noch dazu dem Abweiden durch Ziegenherden ausgezehrt, die keinen Baum aufkommen lassen. Die Wieder-Bewaldung Kleinasiens, Armeniens und des syrischen Berglandes ist eine unbedingte Nothwendigkeit. Hätte die Hohe Pforte Eisenbahnen nach allen Landes- theilen gebaut, so hätte sie eine ganz andere Cultur-Thätigkeit entfalten und räuberischen Beamten auf die Finger klopfen können. Die Abgesperrtheit der fernern Provinzen vom Verkehr hemmt jede Reform.

Welche Wunder der Verkehr bringt, sieht man längs der beiden Zweige der anatolischen Eisenbahnen. Man kann die Landesereignisse in Konstantinopel verwerthen oder zur Ausfuhr bringen und den Erlös sicher einheimen. Ganz neue Betriebszweige kommen auf, wie z. B. die

Feuilleton.

Ein dunkles Geheimniß.

Criminal-Roman von Th. v. Mengersdorff.
(29. Fortsetzung.)

„Damit wir wenigstens monatelang hingezogen werden? Das kann nicht sein! Meinem Auftraggeber liegt an einer raschen Erledigung der Angelegenheit. Machen Sie uns einen anderen Vorschlag, Herr Doctor.“ — sagte v. Grunow.

„Zahlen Sie die Summe von 25.000 Mark und die vierprocentigen Zinsen für ein Jahr und das Depositum gehört Ihnen.“ — erwiderte der Doctor.

„Wie kämen wir zur Erlegung eines so ganz erheblichen Betrages?“ — „Er wird Ihren Auftraggeber schwerlich in so hohem Grade über- raschen können, da er bereits seit drei Jahren die Zinsen dafür bezahlt hat.“ — „Sie scherzen!“ — „Ueberzeugen Sie sich!“

Der Doctor griff nach dem Cinnahmebuche Wienbrand's und schlug die verschiedenen Seiten auf, welche die von ihm behaupteten Zinseinnahmen thatsächlich erwiesen.

„Die Zinsposten lassen allerdings Ihre Behauptungen als zutreffend erscheinen, aber der Name des Zahlers fehlt; das ist also kein vollgiltiger Beweis.“

Der Doctor suchte die Aheln.

„Brechen wir unsere resultatlose Unterredung ab, Herr v. Grunow,“ sagte der Doctor.

XI.

„Wenn man sich so auf's Pferd setzt, daß man statt der Zügel den Schwanz in die Hände bekommt, so ist das nicht die rechte Art, um reiten zu lernen.“ schloß Ohlsen seine längere Rede einem jungen Manne gegenüber, der allein in der Gaststube mit der Cigarre im Munde vor ihm saß und gedankenlos vor sich hin in's Leere starrte.

„Ersparen Sie sich Ihre moralischen Betrachtungen über meinen Lebensgang, Ohlsen!“ erwiderte Hans von Flottwell, denn er war der Angeredete. „Damit haben sich Andere schon Mühe genug ohne Erfolg gegeben. Werden Sie mir diese letzten paar Tage Quartier bei sich gewähren? In drei Tagen will ich fort, um mein Stück in der Neuen Welt zu versuchen.“

Der Alte schüttelte mit dem Kopf und sagte bedächtig: „Das ist auch so eine neue Idee, die einem alten Manne meines Schlages niemals behagt. Aber ich bin der Mann nicht, der jemand von seinem Glücke abzuhalten versuchen könnte. Nur das Eine will ich sagen: Man reißt nicht ohne Geld und kommt in keinem Erdtheile fort, wenn man nicht wenigstens einige Mittel dazu in der Hand hat. Wie steht es damit, Herr?“

„Ich muß in aller Kürze Geld schaffen, Ohlsen,“ versetzte der Andere. „Es wird diesen Nachmittag Einer hierher kommen, mit dem ich darüber verhandeln werde; seine Zusage habe ich schon.“

„Hierher?“ fragte der Wirth gelehrt. „Daran liegt mir wenig genug. Es gibt genug Leute, die ich hier nicht gern sehe und wer jetzt mit Ihnen über Geld zu verhandeln hat, wird auch nicht gerade vom reinsten Wasser sein. Als Sie das letzte Mal bei mir waren, hat mir Tags darauf der Hausknecht auch gesagt, der August Klotze sei um's Haus am Abend herumgeschlichen, der Schuft!“

„Heute aber handelt es sich nicht um diesen, sondern um den Gerichts-Affessor Lindemann.“

„Da zieh' ich die Mühe ab!“ entgegnete der Wirth. „Nichts für ungut, Herr, um deswillen, was ich vorher sagte; ich bin ein gerader

Mann und kann mit Dem, was ich denke, nicht gut hinter dem Berge halten. Werden Sie den Herrn Affessor hier erwarten?“

„Ich habe noch einen Gang zu besorgen, und er wird nicht vor vier Uhr kommen, aber auch nicht später, denn es liegt uns nichts daran, Ohlsen, mit Ihrer Gegenabendsgesellschaft etwa hier bei Ihnen zusammen zu treffen. Jedenfalls jedoch wird er einen Augenblick warten, wenn ich mich ein wenig verspäten sollte; sagen Sie ihm nur, daß ich bestimmt zurückkehren würde.“

Und nach diesen Worten ging Hans v. Flottwell fort. Sein Weg richtete sich nach dem Hafenviertel. Dort befand sich, abseits von den direct nach dem Inneren der Stadt führenden Hauptstraßen gelegen, ein Gewirr von kleinen Straßen und Gassen, die zum größten Theile die Wohnungen der im Hafen und auf den antommenden und abgehenden Schiffen beschäftigten Arbeiter, Auflader, Schiffer und ähnlichen Leuten enthielten. Außerdem aber lagen in diesem Stadttheile die Kneipen und Vergnügungs-Localen für die Matrosen und für den großen Theil des Publicums niederer Stände, das mit diesen verkehrte. Fast ein Haus um das andere enthielt eine Schenke der gewöhnlichsten Art. Und gerade eine Reihe von etwa fünf oder sechs der ansehnlichsten verurufenen dieser Localen besuchte Hans von Flottwell. Er hielt sich zwar in keinem länger auf, als höchstens einige Minuten, und das Getränk, das er verlangte, blieb in der Regel unberührt auf dem Tisch stehen, sobald er wieder wegging.

Wer ihn aufmerksam beobachtete, konnte ohne Mühe erkennen, daß er offenbar nach Jemand suchte, wenn er auch nirgends eine Frage stellte, oder einen Namen aussprach; allein seine Mühe war vollkommen resultatlos. Das machte ihn schließlich verdrießlich, man sah es an seinen zusammengezogenen Augenbrauen und Stirnfalten. Als er jenen Stadttheil wieder verließ und eben im Begriff war, wieder in die Hauptstraße einzubiegen, kam ihm von der entgegengesetzten Seite ein Mann entgegen, der seinen Fuß alsbald zum Stehen brachte. Aber seine Stirn zog sich in noch tiefere Falten und sein Gesicht wurde sehr ernst, als er auf den Herankommenden wartete, der unter dem Abgießen seiner Mühe mit dem Grube an ihn herantrat: „Guten Tag, Herr von Flottwell!“

Seiden-Produktion, die jetzt vielen Leuten in Kleinasien Verdienst bringt. Es ist ein unverzeihliches Verächtniß Englands, sich um diese Dinge gar nicht bekümmert zu haben. Bis etwa 1880 war England doch davon durchdrungen, daß es den Bosphorus und die Dardanellen niemals den Russen überlassen dürfe, daß es also die Türkei unterstützen müsse. Dann gab es diese Politik allerdings brüsk auf. Es verzweifelte an der Reformfähigkeit der Türkei und überließ sie ihrem Schicksal. Dies wäre gänzlich Unteranga gewesen, wenn Rußland sich nicht auffallend gemäßig und auch die Unabhängigkeits-Bewegung der christlichen Völker nicht gedämpft hätte.

Seitdem ist Deutschland am goldenen Horn als politischer Freund geschätzt worden. Und zwar als uneigennützig. Es hat keine Mittelmeerbesitzungen und strebt keine an. Durch die Natur der Dinge ist ihm eine Colonialpolitik im Orient unmöglich gemacht. Es hat die Kleinasien die Anatolische Eisenbahn gebaut und das Land dadurch aus seinem taubendjährigen Todeschlaf geweckt. Es hat dem Sultan die Wege geweisen, wie er seine Armee reorganisieren und kräftigen kann. Von Deutschen ist der Plan einer Bahnverbindung über Bagdad nach dem Persischen Golf eronnen und seiner Verwirklichung nahe gebracht. Deutsche sind lieb Kind in Konstantinopel.

Darob ist denn eine große Enttäuschung in England. Erst macht man den Fehler, sich von der Türkei zurückzuziehen, dann macht man den zweiten, einem uneigennütigen Freunde der Türkei alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen, damit er ihr wenig nützen kann. Wenn Rußland die Bagdadbahn mit scheelen Augen ansieht, so erklärt sich das dadurch, daß es die asiatische Türkei in ihrem Schlummerzustande erhalten will, bis es selber in aller Ruhe zugreifen kann. Aber Englands Interesse sollte doch sein, die Türkei auf alle Weise zu heben. Statt dessen folgt es blind seinem Deutschenhaß und befördert den Nutzen seines herkömmlichen Gegners. Deutschland will seinen Anteil am Handel des Orients. England sollte sich doch auf seine Concurrenzfähigkeit so weit verlassen können, daß es das bloße Auftreten deutschen Unternehmungsgelstes in jenen Gegenden noch nicht zu bekämpfen braucht. Wenn England jetzt das ablehnt, an der Bagdadbahn theilzunehmen, so kommt der Bau auch ohne England zu stande. Damit dürfte aber kein Stern in ganz Vorderasien beträchtlich verblasen. So weit seine eigenen Interessen in Frage kommen, hat es das mit sich selbst abzumachen. Das übrige Westeuropa, namentlich Deutschland, Italien, Oesterreich-Ungarn, kann aber nicht wünschen, daß Rußland irgendwo an Englands Stelle tritt. Denn wenn England auch zurzeit unliebenswürdig ist, so ist es doch gegen fremde Waaren tolerant. Wo der Russe kommt, hat der fremde Handel keinen Bestand mehr.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. Mai.

Vom 21. d. wird aus Budapest berichtet: Heute Abends war der Club der liberalen Partei äußerst schwach besucht. Von den Mitgliedern des Cabinets war anfangs nur Honvedminister Baron Fejérvary anwesend, der zumeist über militärische Angelegenheiten sprach und insbesondere die zweijährige Dienstzeit erörterte, wobei er auf die großen Kosten hinwies, welche diese Einrichtung mit sich bringen würde. Später kam Minister-Präsident Széll, der ebenfalls längere Zeit im Club verblieb. Derselbe war guter Laune, woraus die Abgeordneten folgerten, daß bei der heutigen Audienz sich wieder volle Uebereinstimmung des Königs mit der Haltung der Regierung ergeben habe. Die selbstverständliche, daß der Minister-Präsident in Bezug auf diese Audienz die strengste Verschwiegenheit bewahrt, aus gewissen Andeutungen wurde jedoch gefolgert, daß der König neuerdings den entschiedenen Widerstand gegen die Aufhebung der Minorität als den einzig richtigen Lösungsweg erachtet habe. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß alsbald die Frage der Anordnung von Parallelsitzungen spruchreif werden dürfte.

Der Abgeordnete des Wahlbezirkes Pétervajar Graf Julius Keglevich hat an seine Wähler ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er die politische Situation beleuchtet und die Schuld an den desolaten Zuständen der Opposition zuschreibt. Graf Keglevich billigt die Wehrvorlagen, weil er die Stärkung unserer Wehrmacht für unbedingt nötig hält, wenn wir in etwaigen, nicht vorherzusehenden Verwicklungen und Kämpfen nicht unterliegen sollen. Nach Verhörung der froatischen Verhältnisse schließt das offene Schreiben damit, daß wir unsere Feinde nicht fürchten, weil wir für die Vertheidigung unseres Landes vorgejort haben. Graf Keglevich hat das offene Schreiben in seinem Wahlbezirke in mehreren Tausend Exemplaren vertheilt.

Von wohlunterrichteter Seite erfährt die „National-Zeitung“ aus Südrußland eine Darstellung über die Vorgänge in Kischeneu, wonach ihre tiefere Bedeutung bisher unterschätzt wurde. Ein wesentlicher Theil dieser Vorgänge ist überhaupt nicht öffentlich bekannt geworden. Der Bericht constatirt die tiefe Unzufriedenheit der Bauern in ganz Rußland. Die Forderungen beschränkten sich nicht bloß auf die Juden. Im Gouvernementspalais wurden die Fenster eingeschlagen, das Haus des Nadelmarichalls Kupensk wurde völlig demolirt, das Dach abgedeckt, eine Kirche ausgeraubt. Unter den Todten und Schwerverletzten befinden

„Ich suchte Dich und es ist gut, daß ich Dich gefunden habe, August!“, entgegnete Hans. „Ich habe mit Dir zu reden, aber die Strafe eignet sich nicht wohl zu einer Unterredung über die Dinge, die wir zu besprechen haben. Führe mich an einen Ort, an dem wir vor Zeugen und Lauschern sicher miteinander reden können.“

„Gern!“ erwiderte der Andere, und so gingen sie miteinander auf demselben Wege zurück, auf dem v. Flottwell eben hergekommen war.

August kloste führte seinen Begleiter nach einer ziemlich winzigen Schenke, die im hintersten Winkel einer kleinen Gasse lag. Dort traten sie ein. Die Schenkstube, erheblich geräumiger, als es den Anschein von außen hatte, war um diese Tageszeit völlig leer. Sie setzten sich an den, von dem Wirth saß, am entferntesten stehenden Tisch und riefen nach Bier. Als man es ihnen gebracht hatte, begannen sie eine leise Unterhaltung, deren Inhalt nur ihnen Beiden verständlich wurde.

„Du hast Dich an dem Tage nicht wieder bei mir sehen lassen, August!“, begann v. Flottwell, „an dem Du mir die Wechsel brachtest, die Du von Wienbrand eingelöst haben wolltest. Das war eine Lüge. Du hast den Mann erschossen und hast ihn der Papiere beraubt. An diesen Wechseln, die ich hier in meiner Tasche trage, klebt Blut.“

Ein eigenthümlicher Zug von Schreck mit Trotz gepaart flog über das Gesicht seines Gegenüber. Man sah deutlich, er bestrebt sich zu antworten, aber es bewegten sich nur seine Lippen, kein Ton glitt durch seine Kehle. Erst als er zwei- oder dreimal geschluckt hatte, fand er die Stimme wieder, aber sie klang rau und heiser.

„Ich weiß von Wienbrand's Mord nichts, als was in der Zeitung stand.“ erwiderte er.

„Du entkommst mir auf diesem Wege der Lüge nicht, August!“, wurde ihm geantwortet. „Warum erhielt ich die Wechsel nicht an demselben Tage, wo Du das Geld empfingst, sondern erst am Abend von Wienbrand's Todestage?“

„Hatten Sie mir etwa aufgetragen, sie Ihnen sofort zu bringen?“ verjehrte der Andere, dessen Stimme jetzt bereits ihre natürliche Klangfarbe wiedergewonnen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

sich auch viele Christen. Daß diese Thatfachen in Rußland öffentlich bekannt werden, ist der Regierung nicht erwünscht.

Das Sophiaer Amtsblatt veröffentlicht folgende Erklärung des neuen Cabinets: Nach Rücktritt des Cabinets Daneff verjuchte der Fürst eine Regierung zu bilden, bestehend aus Mitgliedern aller Parteien, eine Regierung der patriotischen Concentration. Die guten Absichten, welche einen derartigen Ausgang der Ministerkrise dictirten, wurden unglücklicherweise nicht von allen Parteien wohl gewürdigt und das angestrebte Ziel wurde nicht erreicht. Der Fürst traf daher die Lösung, welche die gegenwärtige Regierung an's Ruder brachte. Die Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets, welche die ihnen aufgebürdeten Lasten unter den schwierigen Umständen, in welchen sich das Land gegenwärtig befindet, nicht ablehnen können, sind fest entschlossen, sich voll und ganz dem Dienste ihres Landes zu widmen. In dem sie sich des Vertrauens des Fürsten erfreuen, hoffen sie, daß ihre Anstrengungen von der Nation werden wohl gewürdigt werden und die letztere ihnen ihre Unterstützung leihen werde. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, zu erklären, daß sie in ihrer äußeren Politik und der Vertheidigung der wohlverstandenen Interessen des Landes den Mächten gegenüber die correcteste Haltung beobachten und aufrichtige und herzliche Beziehungen zu Rußland, dem Befreier, unterhalten werde, daß sie ferner in der inneren Politik die Verfassung und die Gelese des Landes achten werde. In dem sich die Regierung auf das Volk stützt, wird sie es als ihren Hauptzweck betrachten, den Staat aus der gegenwärtigen Lage zu befreien, ohne die nationalen Interessen zu verlegen.

Der Sultan hat in einem vertraulichen Trade angeordnet, daß Vermögensübertragungen in der Türkei auf die Namen der Mitglieder der Familie des Khedive nicht vorzunehmen sind. Die Beziehungen zwischen dem Sultan und dem Khedive sind gegenwärtig sehr gespannt. Die Mütter des Khedive, die sich seit einem Monat in Konstantinopel befinden, ist vom Sultan bisher noch nicht empfangen worden. In der Umgebung des Sultans macht man dem Khedive den Vorwurf, daß er den ehemaligen Staatsrath Ismail Kemal Bey, der nach Italien entflohen ist, und die beiden Söhne des verstorbenen Damal Mamud Pascha, die als Flüchtlinge in Europa weilen, unterstütze, wie durch sein allgemeines Verhalten Feindseligkeiten an den Tag lege.

„Kham“ meldet, daß einige hellenische Officiere im Namen von mehr als tausend Griechen, darunter hundertfünfzig Officiere, an die türkische Gesandtschaft in Athen mit der Bitte sich gendend haben, in türkische Dienste zur Verfolgung von bulgarischen Banden aufgenommen zu werden. Die Gesandtschaft erklärte, daß diese Verfolgung durch Truppen und Gendarmerie gehehe und daß das Bandenunwesen bald unterdrückt sein werde. Das Blatt meldet ferner, daß bei dem Banket der Athener Universität anlässlich des Namensfestes des Königs der Gamidie-Marsch stehend und mit Hochrufen auf den Sultan angehört wurde, und daß sodann eine Deputation die Wünsche für die Erhaltung des Sultans und der Türkei der Gesandtschaft überbrachte habe. Der Sultan, von diesen Kundgebungen gerührt, habe den Officiere und Studenten seine Befriedigung und seinen Dank ausdrücken lassen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 24. Mai.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Erstaport vor der Conditorie: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. 4 Uhr Nachmittags. Eintritt in die Conditorie 30 Heller. Kircheng. „Unitum“, Quergasse 8: Concert der Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller, Familienkarten 40 Heller.

Montag 25. Mai.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Haus Karl Henrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Caffier Ernst Vidler (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.

Städtische Kaffeehaus, Rathhaus, Felsberggasse 2: von 11-12 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Promenade vor der Conditorie: Concert der Stadtkapelle. 4 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 23. Mai.

— (Ernennung.) Der Obergespan und Comes hat den Comitats-Diurnischen Friedrich Ujezdski zum Bezirks-Kanzlisten II. Classe beim Bezirks-Oberhauptlichter in Hermannstadt ernannt.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Aloman Licou, Kaufmann in Alexandria (Rumänien), und Paraschiva Mochan; Beide gr.-or. — Nicolai Ternovean, Fiaker-Eigenthümer, und Maria Maria; Beide gr.-or. — Stefan Magenauer, Tischler-Gehilfe, röm.-kath., und Emilie Prool, ev. A. B.

— (Stadtvertretung.) Donnerstag den 28. d., Nachmittags 4 Uhr, findet im großen Sitzungssaal auf dem städtischen Rathhause eine Sitzung der Stadtvertretung statt. — Tagesordnung: 1. Mittheilung über die Verlegung der Amtsstunden für die städtischen Klemter. 2. Gesuche um Aufnahme in den Gemeinde-Verband und Zuständigkeits-Angelegenheiten. 3. Detailproject über den Bau der gedachten Reithule. 4. Gesuch des Theater-Directors Leo Bauer um Ueberlassung des Theaters für die nächsten Jahre. 5. Vertrag über den Ankauf des zu Regulirungs-Zwecken erforderlichen Theiles des Hauses Fischeberggasse 8. 6. Vertrag über den Ankauf eines Grundstückes bei der Trinkwasser-Gewinnungsanlage im Schwabthal. 7. Antrag wegen Erwerbung des zum Bau der Hufaren-Cafierne erforderlichen Grundes. 8. Verträge über den Verkauf der Poststellen Sagthor-Ziganie 92 und 106. 9. Verträge über den Verkauf von Parzellen auf der Conrad'schen Wiege. 10. Geseions-Bericht und Geseions-Bericht des Stadtraths vom 1902. — Zur Beschlußfassung über Punct 6 der Tagesordnung ist die Anwesenheit der absoluten Mehrheit der Stadtvertreter erforderlich, weßhalb zahlreiches Erscheinen erwünscht ist.

— (Confirmations-Feier.) In der hierortigen evang. Pfarckirche findet die heutige Confirmation morgen Sonntag den 24. d. Vormittags nach der um halb 10 Uhr beginnenden Fest-Prebdtg statt.

— (Kirche und Schule.) Das ev. Landesconsistorium A. B. hat während seiner jüngsten Tagung den Agethler Pfarrer Victor Adolf Eitel, den Hermannstädter Gymnasial-Professor Wilhelm Weiß und den Hermannstädter Stadtprediger Johann Georg Hochmeister, über ihr Ansuchen, wegen nachgewiesener Dienstunfähigkeit, unter Anweisung des jagungsmäßigen Ruhehaltes, in den bleibenden Ruhestand versetzt.

— (Eine sinnige Ovation) bereiteten gestern in ihrer Probe die ausübenden Mitglieder des Musik-Vereines ihrem vielverdienten Dirigenten Bellä aus Anlaß der 22. Jahreswende seiner Thätigkeit. Das Clavierpult war bekränzt worden und Frau Mathilde von Lacher überreichte Bellä einen Blumenstrauß mit dem Wunsche, es möge ihm noch lange vergönnt sein, „als berufenster Leiter des Hermannstädter Musiklebens“ zu wirken!

— (Concert des romanischen Musikvereins.) Zur Ergänzung des gestern veröffentlichten Programms zum romanischen Musikvereins-Concert theilen wir noch mit, daß bei Nr. 2 des Programmes: „Fantasia nationale“ für Violin von D. Dinicu die Clavier-Begleitung von Herrn Victor v. Feldenberg besorgt wird.

— (Majalis.) Das Maifest der Innerstädter röm.-kath. Knaben-Schule wird bei günstiger Witterung Dienstag den 26. d. im Jungen Walde abgehalten. Sammelort ist der Schulhof Kleine Erde Nr. 18; Abmarsch 1/8 Uhr Früh.

— (Radfahrer-Riege „Die Falken“.) Sonntag den 24. d. Ausfahrt nach Talmazsch. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Jahrbahn.

— (Franz Czerny) den wir hier als anerkannt ausgezeichnete Kraft im Ensemble unserer Stadtkapelle als Violinolo-Spieler par excellence mit entschiedenem Bedauern vermissen und der derzeit in dem berühmten Welt-Curort Karlsbad als Concertmeister angestellt ist, hat, wie uns von dort geschrieben wird, am 19. d. in einem Concerte mit dem meisterhaften Vortrage der „Zigeunerweisen“ von Sarasate großen Erfolg errungen und wurde von der zahlreichen internationalen Hörschenschaft durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

— (Herbstlich kühle Witterung.) Schon seit einigen Tagen haben wir hier einen solchen Rückgang in der Temperatur zu verzeichnen, daß die sonst gewohnte Freude am Wonne-Monat gänzlich schwindet und man sich bemüßigt findet, wärmere Kleidungsstücke hervorzuholen, um sich wohl zu fühlen und vor Erkältung zu schützen. Ein ganz bedeutender Rückfall ist aber seit dem Hagelwetter im Laufe des gestrigen Nachmittags eingetreten, denn gestern Abend und im Laufe des heutigen Tages war es bei fast durchwegs bewölktem Himmel derartig kühl, daß man verjucht wäre, zu glauben, wir steuern schon dem rauhen Spätherbst zu, wenn das satige frühe Grün der Bäume diese Annahme nicht widerlegen würde. Obwohl die gefürchteten drei gestrigen Herren Eismänner schon passiert sind und übermorgen, den 25. d., nur noch Urbanus auf der Kalender-Bildfläche erscheint, steht noch immer Arges zu befürchten, wenn Knauer's hundertjährige Prognose zutrifft: vom 23. bis 29. Mai trüb und frostig, bis zum Ende kalt.

— (Internationales Panorama.) In dem Woda'schen Diorama Seltaurgasse Nr. 34, täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends geöffnet, ist von Montag den 25. bis Mittwoch den 27. d. zu sehen: „Interessante Reise am Rhein.“

— (Große Bierhalle Bletterpromenade.) Morgen Sonntag den 24. d. M. spielt die Noth'sche Musikkapelle bei freiem Eintritt. — Anfang 1/8 Uhr.

— (Conjumenten von Raffinade oder Roh-Spiritus.) dann allen Arten von Liqueuren und Brantweinen z. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenommirten und prämirten Firma Georg Schenker & Sohn aufmerksam.

— (Schwere Schußwunden im Gesichte) erlitt am 19. d. der 14-jährige Glasarbeiter Basile Drja in Fred, indem er von seinem Kameraden Josef Basile mit einer mit Bohnen geladenen Pistole angeschossen wurde, weil er ihn aufgefordert hatte, zur Arbeit zu gehen. Der Verletzte wurde in das hierortige Krankenhaus transportirt.

— (Lehrer-Verammlung in Szeliste.) Der Mühlbacher Kreis des Hermannstädter Comitats-Lehrkörpers hielt am 16. d. M. in Szeliste seine diesjährige ordentliche Kreis-Verammlung ab. Zu diesem Kreise gehören die Volksschullehrer und Kindergartenlehrer der Mühlbacher und Szelister'schen Staatlichen, dann die der Orlater und Sinnaer Gemeinde-(Grenz-)Schulen. Vorsitzender R. Weinhold sprach in seiner Eröffnungsbrede über die Bewahrung und Erziehung der moralischen Eigenschaften der Jugend und empfahl die Errichtung von Jugendvereinen. Nachdem Schriftführerin Frau A. Bofan das Protocol der vorigen Verammlung verlesen hatte, trug H. Papp eine inhaltsreiche Studie über die Umänderung des Lehrer-Pensions-Gesezes vor. R. Weinhold verhandelte die neuen ungarischen Rechtschreibungs-Regeln in Schulen und betonte zur practischen Einübung die häufigen schriftlichen Arbeiten. B. Bofan las mit viel Wärme über die Erziehung der Jugend und behandelte ausführlich deren Mittel: geeignete Gedichte, Lieder, geschichtliche Erzählungen und besonders das gute Beispiel des Lehrers. V. Major las eine ausführliche Abhandlung über den Werth, die Wichtigkeit, Richtung und Lehrplan des Reichs-Unterrichtes vor. Bei Gelegenheit der Verammlung hielt Staatschullehrer J. Wardan aus Szeliste einen öffentlichen Unterricht. Als Ort für die nächstjährige Verammlung wurde die Gemeinde Sinna gewählt. An der Verammlung nahmen theil als Gäste der kön. Schulinspector des Hermannstädter Comitats Dr. A. Berteis, ref. Pfarrer J. Viraq, die gr.-or. Lehrer aus Szeliste, dann mehrere dortige Beamten mit dem l. Bezirksrichter G. Foris an der Spitze.

— (Die Adjentierung wieder verschoben.) Bekanntlich hat Landesvertheidigungs-Minister Baron Fejérvary die diesjährige Hauptstellung schon zweimal verschoben. Zuletzt war der Termin der Hauptstellung auf den 2. Juni angejegt. Natürlich wird wegen der politischen Verhältnisse die Hauptstellung an diesem Tage wieder nicht beginnen können. Deshalb hat der Minister — wie „Hircarnok“ erfährt — die Zeit der Hauptstellung abermals verschoben. Der Minister hat die Municipien mittelst Circular-Verordnung verständigt, daß er die Hauptstellung „in Folge der bekannten politischen Verhältnisse“ auf die Zeit vom 1. Juli bis 29. August einschließlic verschoben hat. Die Verwaltungs-Behörden werden angewiesen, in diesem Sinne die Vorbereitungen zur Hauptstellung zu treffen.

— (Spende.) Der neue Eraber griech.-orient. romanische Bischof Johann Papp hat zur Verjörderung der Eraber gr.-or. romanischen Kathedrale den Betrag von 5000 Kronen gespendet.

— (Gegen das „Gott erhalte“.) Aus Arad wird vom 21. d. gemeldet: Im Wintergarten des Hotels „zum weißen Kreuz“ kam es gestern zu einer Kundgebung gegen das „Gott erhalte“. Anlässlich der Ankunft des Feldmarschall-Lieutenants Moriz Steinberger wurde in dem genannten Wintergarten ein Officier's-Festmahl veranstaltet, bei welchem die concertirende Militärkapelle auch das „Gott erhalte“ intonirte. Die Gäste in Civil verließen bei den ersten Klängen den Saal, während die Officiere lebhaft applaudirten.

— (Ulferei.) In Gainsarn in Niederösterreich entdeckten Brunnenarbeiter bei der Villa Falshold einen Meter oberhalb des Wasserpiegels einen hohlen Gang mit felfigem Tropfstein. Wegen des hohen Wasserstandes in der Tropfsteingrotte mußte jedoch die Weiterforschung verschoben werden. — Das englische Militärärar hatte 15000 Stück Bettdecken, deren größter Theil in südafrikanischen Feldspitälern benützt worden war, veräußert, ohne sie vorher gründlic desinficiren zu lassen. Mehrere dieser Decken gelangten nun — wie aus London berichtet wird — in eine Befruchtungsanstalt für Knaben; in Folge dessen sind 11 Knaben an Typhus erkrankt. Die Sanitätspolizei im ganzen Lande ist bemüht, festzustellen, wohin die anderen Decken gekommen sind. — Im Süden des Bezirkes Alberta und in Montana wüthen so heftige Schneestürme, wie sie jetzt seit vielen Jahren nicht vorgekommen sind. Der Schnee liegt 18 Zoll hoch. Die Viehhändler schätzen den Verlust an Vieh auf 5 Millionen Dollars und ist kein Anzeichen für einen Wetterumschlag vorhanden.

— (Mord aus Rache.) In Mosnicza (Comitat Temes) wurde der Dorfrichter Vincenz Dumitru von drei alten Widersachern hinterrücks angefallen und erschlagen. Die Mörder verübten ihre That aus Rache wegen der Verfolgungen, denen sie seitens des Richters ausgesetzt waren. Sie wurden von der Gendarmerie in Haft genommen.

Ein bis zwei ledige Herren Geschäftslocal (Tabak-Trafik)

werden in Wohnung und ganze Verpflegung genommen. Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes. [438] 3-3

WEIN.

Aus dem Jahre 1834 ist ein Faß von 609 Liter zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei der Administration dieses Blattes. [467] 1-2

Forst-Techniker

mit 27-jähriger Praxis und Staatsprüfung in ungehindeter Stellung sucht Verwaltungs-Posten. — Zuschriften erbeten unter T. M. an die Administration dieses Blattes. [466] 2-3

HAUS,

Neubau, hochhoch, Sonnenseite, in einem schönen Stadtheil der Oberstadt gelegen, ist günstig zu verkaufen. [475] 1-9

Näheres bei der Administration dieses Blattes.

Freundl. Garten-Wohnung in der Josefstadt,

3 Zimmer, Speisekammer etc., Küche mit Wasserleitung, Bad, elektrische Beleuchtung, Jahreszins 300 fl., vom 1. Juli nur an kleinere ruheliebende Partei zu vermieten. [392] 5

Auskunft in der Administration dieses Blattes.

Das neugebaute Haus Grabengasse Nr. 23,

bestehend aus 4 Zimmern, 2 Winterküchen, 1 Sommerküche, 1 Wagenkloppfen, 2 Stallungen und großem Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige mögen sich an den Hauseigentümer dortselbst wenden. [146] 14

Zur Beachtung

für Herren!

Eine grosse Partie Herren-Hemden mit Säumchen und glatter Brust, auch farbiger Piquet-Brust; Krägen, Manchetten und Touristen-Hemden,

zu sehr herabgesetzten Preisen!

Erlaube mir, die p. t. Herren aufmerksam zu machen, von dieser

seltenen, günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

C. Nedelkovits,
Hermannstadt, Grosser Ring 2.

[465] 2-2

Die Leichenbestattungs- und Ueberführungs-Anstalt des

Fritz W. Elges

befindet sich jetzt

Sporergasse Nr. 26, Borger'sches Haus.

Telephon-Anschluss im ganzen Comitatz!

[367] 6

JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold- und

Silberwaaren - Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nr. 190 C.

Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.

50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.25, Doppelmantel fl. 6.75.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [285] 11

Schutzmarke.



J. ANDEL'S überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten.

Fabrik-Verband: Joh. Andel, Prag, I.

Hauptdepot in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher sen., Specerei, Material- u. Farbwaaren-Handlung; Karlsburg: J. B. Misselbacher sen. (Hiliale); — in Kronstadt: Eduard Kugler, Victor Roth, Apotheker, Schreiber & Mönch vorm. Emil Porz, Alfr. Heine, Heinrich Petersberger, Kaufmann, Langgasse, Teutsch & Tartler, Ferd. Jekelius, Apotheker; — in Klausenburg: Segesvári es Társas; — in Broos: J. Gräffus, Apoth.; — in Dés: Csizsár & Vászárhelyi, Josef Burgowitz; — in Mediasch: Friedr. Jos. Guggenberger, Fritz Kremer, und sonst überall dort, wo sich Andel's Placate mit dem schwarzen Hund vorfinden.

Ludwig Ferencz, Herren-Schneider,

Hermannstadt, Heltauergasse 12,

empfiehlt einem p. t. Publicum zur Frühjahrs-Saison seine schon eingelangten Neuheiten in englischen, französischen und inländischen Herren-Kleiderstoffen, respective zur Anfertigung nach Maß die modernsten

Sacko-, Jaquet-, Salon- und Frack-Anzüge

zu den billigsten Preisen.

Besondere Beachtung verdienen die Neuheiten in Raglam- und Ueberzieher-Stoffen, von denen stets ein großes Lager vorhanden. [437] 6-20

Auf Wunsch wird ein Anzug in 24 Stunden fertig.

Commissions-Verlag von R. Friedländer & Sohn in Berlin:

Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels

als Grundprincip für Werden und Vergehen

im Kampf um's Dasein

VON

Dr. Carl F. Jickeli.

Mark 1.20 = Kr. 1.44.

[395] 9-10

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Neu! Neu! Neu!

Ausflug zum Heurigen!

Ein guter Mischmasch! Kleinkokelthaler Potková! Ist das beste kühlende Getränk beim Ausflug!

[474] 2-3

Nur allein echt zu haben nebst kalter Küche in der neu eröffneten

Restauration „Haydecker“,

Conrad'sche Wiese, Rannichergasse Nr. 25.

Bestconservirtes Transylvanien-Bräu und Bobbier stets am Lager.

Kommen! leben! und sich von der Wahrheit überzeugen! — ist mein höflicher

Wunsch.

Mit Hochachtung

Oscar Haydecker.

Burgergasse Nr. 36.

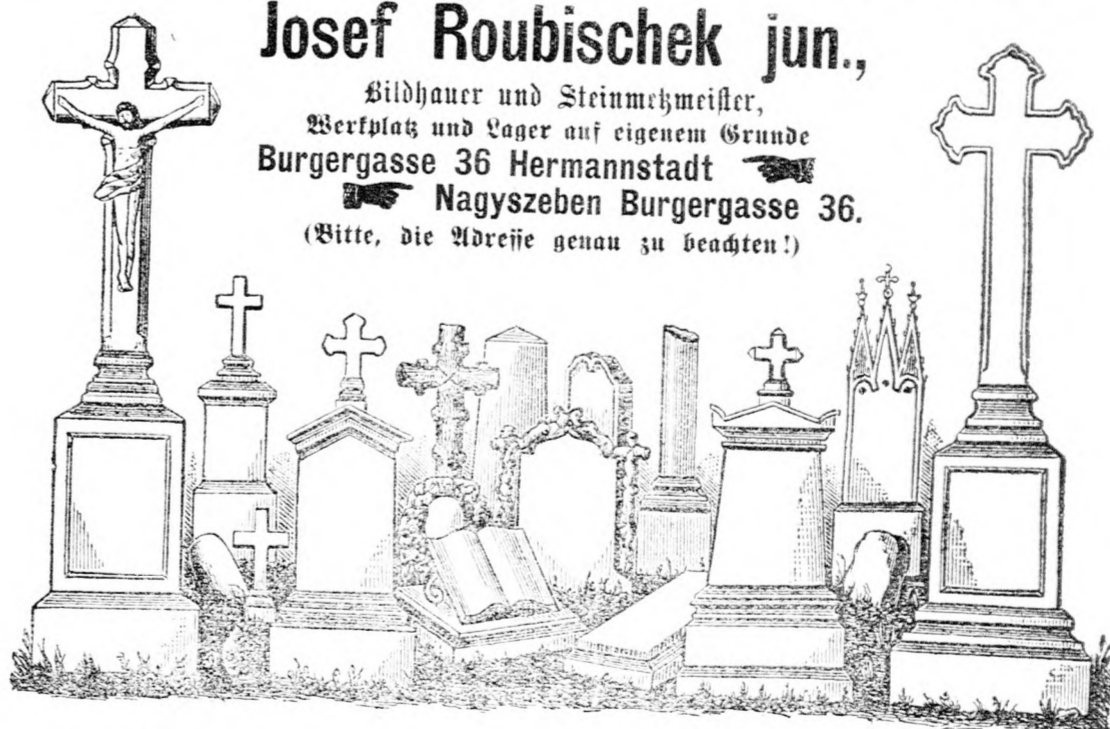
Grösstes und reichhaltigstes Grabdenkmal-Lager fast ganz Ungarns

Josef Roubischek jun.,

Bildhauer und Steinmetzmeister, Werkplatz und Lager auf eigenem Grunde Burgergasse 36 Hermannstadt

Nagyszeben Burgergasse 36.

(Bitte, die Adresse genau zu beachten!)



Circa 300 der verschiedenartigsten Grabkreuze und Grabmonumente aus allen gangbaren Gesteinen, bestehend aus tief-schwarz-schwedischem Granit, norwegischem perlmutterschimmerndem Labrador, sächsischem und böhmischem Syenit, schlesischem Granit, dem Cararra- und weißem, graublauen und schwarzem, schlesischem Marmor, sowie Trachit und feinförnigen harten Sandstein in allen Größen und Formen habe ich gegenwärtig zum Preise von 10—1600 Kr. vor Stück zur Auswahl am Lager vorräthig. Durch persönlich selbstausgewählten, sehr großen und günstigen Einkauf, wobei ich nur auf Prima-Qualität reflectire, bin ich im Stande, jeder Concurrenz in Bezug auf Schönheit und Billigkeit sowohl, als auch auf die Ausführung der Arbeiten, wie Jedermann sich auf den Friedhöfen überzeugen kann, zu begegnen und bitte daher, im Bedarfs-falle sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Ferner habe ich großes Lager von allerlei Bau-Arbeiten zu den billigsten Preisen vorräthig: Rundstabfen Kronen 6.50, ohne Rundstab Kronen 5.50 per Meter.

Mit Zeichnungen und Kostenananschlägen siehe gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Josef Roubischek jun.

Burgergasse Nr. 36.

[399] 3-6

Hierzu eine Beilage.

Triumph-Sparherde



für Haushaltungen, Deco-
nomien etc. in jeder Aus-
führung. Seit 30 Jahren
bestens bewährt. Anerkannt
solides und dauerhaftes
Fabrikat. Größtes Brenn-
material-Sparmaß. Specie-
lität: Sparherde für
Hotels, Gasthöfe,
Restaurationen,
Cafés etc. — Preislisten und Kostenanschläge liegen zu
Dienst. — Tüchtige, bei Hoteliers, Baumeistern und
Großgrundbesitzern gut eingeführte Wiederverkäufer
gefound. (272) 9-13

Sparherde-Fabrik „Triumph“, S. Goldschmidt & Sohn,
Weis 28, Ob.-Oe.

Anerkannt beste und billigste
BENZIN-, PETROLIN- u. GAS-MOTORE
und
LOCOMOBILE



mit Ventilsteuerung u.
elektrischer Zündung,
unter weitestgehender
Garantie, für alle
Zwecke geeignet.
Keine Schnell-Läufer,
daher für Mühlenbe-
trieb ganz besonders
geeignet, liefert die

**Motoren-Fabrik
OSERS & BAUER**
zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Generalvertretung u. **B. Dénes, Budapest.**
Lager für Ungarn bei **B. Dénes, VI., Váci-körút 61.**
Kataloge gratis. — Solide Vertreter gesucht.
(41) 10-20

BRAND-MALEREI-
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN
ETC. (985) 8-10

HOLZWAAREN
ZUM BRENNEN UND BEMALEN.

Wien, I., **Bier & Schöll, Tegetthofstr. 9**
Bei Bestellung von Preiscuranten ersuchen wir um
Angabe des gewünschten Faches.

Werkzeuge u. Zugehör
für Laubsägerei,
Kerb- u. Lederschnitt
Bildhauerei, etc. etc.

Apparate u. Zugehör für
Photographie.

Für
Damen
unent-
behrlich.

Die Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommen und er-
halten werden durch das ausgezeichnete,
chemisch reine, weder Quecksilber, noch
Blei enthaltende, daher gänzlich unschäd-
liche u. fettfreie

FÖLDES'

MARGIT-CRÈME.

Gesetzlich geschützt!

Diese weltberühmte Gesichtspomade ent-
fernt nach einigen Tagen Sommersprossen,
Leberflecken, Wimperl, Mitesser und
sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet
die Ranzeln, Falten, Blatternpuncte und
verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte
und zarte Farbe.

Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., grosser Tiegel
2 Kr., Margit-Poudre 1 Kr. 20 H., Margit-
Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 Kr.,
Margit-Gesichtswasser 1 Kr.

Per Post mit Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages versendet der Erzeuger:
C. v. FÖLDES, Apotheker, Arad.
Zu haben in jeder Apotheke, Drogerie
und Parfümerie.

Hauptdepôt in **Hermannstadt** in den
Apotheken: **Karl Henrich, Karl Müller, J. C.
Molnar, Parfümerie Meltzer, Apotheke
E. Rummel, Parfümerie
Karl Arz.**

Fälscher
werden ge-
richtlich
verfolgt.

Wunder-
bare
rasche
Wirkung.

(246) 3-5

**Neuwuchs
der Haare!**



**Zaufende Wurzeln des In- und
Aussendens empfinden „Soba-
crin-Saure“ und werden durch
dieses Haar- und Wurzelsch-
wächungsmittel „Sobacrin“ be-
reitet Mann, Frau u. Kind drach-
bares Haar, macht jedes Haar
dicht, lang, voll, glänzend und
seidenweich, erhält daselbe in
jugendlicher Frische u. Schönheit,
schützt dasselbe vor Ausfallen, er-
hält die Kopfhaut rein und ge-
sund, beugt somit Haarausfall
vor. Fröhlich ergrautetes Haar
erhält durch „Sobacrin“ ohne
Farbung seine natürliche Farbe
wieder. „Sobacrin“ ist das beste
erprobte Cosmectium für Haar-
und Kopfhaut. „Sobacrin“ ist
von der Sanitätsbehörde geneh-
tigt und von hervorragenden Autori-
täten anerkannt.**

Preis einer grossen Flasche „So-
bacrin“ mehrere Monate aus-
reichend 5 Kr. 3 Flaschen 12 Kr.
6 Flaschen 20 Kr. Probeflaschen
a 2 Kr. Verlangt gegen Nach-
nahme oder vorherige Zahlung.
Erlaubt durch das europäische Depot:
**M. Feith, Wien, VI.
Mariahilferstrasse 45.**

Depôt in Hermannstadt:
GUSTAV MELTZER, Parfümerie, Heltauergasse.
(384) 4-12

Mc. Cormick Harvesting Machine Company
(Chicagoer Ernte-Maschinen-Fabrik)

J. E. Knecht, Director. Budapest, V., Váci-ut 30.



Kataloge gratis und franco. **Auskünfte gerne ertheilt.**

Fabrikate: **Garbenbinder, „Daisy“-Getreidemäher, Grasmäher, Heurechen,
Schleifapparate, „Manilla“-Garbenbindfaden.** (328) 7-12

Jährliche Production **362.000** Maschinen.

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner **k. u. k. Apostolischen Majestät.**

XXXV. k. k. Staats-Lotterie
für Civil-Wohlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.

Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält
18.397 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 506.880 Kronen.
Der **Haupttreffer** beträgt:

200.000 Kronen baar.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **18. Juni 1903.**

Ein Los kostet **4 Kronen.**

Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstr. 7,
in Lottocollecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in
Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

[445] 5-10

Von der **k. k. Lotto-Gefälls-Direction,**
Abtheilung der Staats-Lotterien.

Das beste kohlenäure- und eisen-
hältige Bad in Siebenbürgen **Homoród.**

Haupt-Saison vom 14. Juni bis 2. September.

Bad Homoród, dieses liebliche tannenduftige Bad, ist bekanntlich einer der schönsten
Orte Siebenbürgens. Beim Zusammenströmen krystallklarer Gebirgsbäche, von Bergen gänzlich
umgeben, breitet sich vor dem Auge des Ankommenden ein prächtiges Gemisch der Natur-
schönheiten aus. Homoród, im Udvarhelyer Comitát, 17 Kilometer von der Bahn-Station der
Stadt Székelyudvarhely entfernt, liegt im durch Tannen geschützten, vollkommen windfreien
Thale, 720 Meter über dem Meeres-Spiegel.

Homoród hat **5 kohlenäure- und eisenhaltige Trink-Heilquellen**, deren Wasser in Fällen
von Bleichsucht, Blutarmuth und auf diesen beruhenden Nerven-Krankheiten, sowie bei Katarrhen
der Athmungs- und Verdauungs-Organen ein sicher wirkendes, angenehmes Getränk ist. Homoród
hat **je 2 geräumige Schwimmschulen mit kaltem Wasser für Damen und Herren** und ein mit
Dampfheizung neuerrichtetes bequemes, warmes, kohlenäure- und eisenhaltiges Bad mit ge-
schlossenem Glas-Corridor und Warte-Saal.

Diese Bäder besitzen vorzügliche Heilwirkung gegen Gicht, Nervenschmerz, Nerven-
schwäche, aber insbesondere specielle Wirkung bei Frauen-Unterleibsleiden, wie Erkrankungen
des Eierstockes, der Gebärmutter und der Blase.

Als höhenklimatischer Curort — mit angenehmer, gleichmässig temperirter, von Tannen-
geruch durchwurzelter, staubfreier Luft — concurrirt Homoród mit jedem vaterländischen Bade.

Als Luftcurort ist Homoród in Fällen von Lungenschwindsucht, Lungen-, Brust- und
Bauchfell-Erkrankungen, Heiserkeit, Rachen-Katarrh, Bleichsucht, Athmungs-Beschwerden von
sicherer Heilwirkung.

Homoród hat einen ständigen, neugewählten Badearzt, jetzt concessionirte vorschrif-
mässig eingerichtete Apotheke, Postamt und telephonische Verbindung mit Székelyudvarhely.
Das Telegraphenamt befindet sich in einer Entfernung von 4 Kilometern in Szt.-Oláhfalú.

Die Zimmerpreise variiren zwischen 10 und 18 Kronen pro Woche.

General-Pächter und Restaurateur ist **Alexander Gáspár**, dessen renommirte Küche
vortheilhaft bekannt ist.

Der fortschreitende Zeitgeist hat auch Homoród nicht unberührt gelassen und hat dieses
Bad in den letzteren ein-zwei Jahren derartige Fortschritte gemacht, dass die Gemeinde Kápolnás-
Oláhfalú als Eigenthümerin auf würdige Anerkennung berechtigten Anspruch erheben kann. Diesen
erfreulichen Aufschwung rechtfertigt glänzend der Umstand, dass in den letzteren Jahren die Zahl
der Villen sich fast verdoppelt hat und in Homoród heute mehr als 20 behagliche Gebäude zur
Aufnahme der Badebesucher bereitstehen. Im Bad Homoród ist auch den Verschönerungsmängeln
abgeholfen worden, indem neben dem zwischen mächtigen Tannen sich dahinziehenden Promenaden-
platz ein Kinder-Spielplatz, gleichsam als Fortsetzung des bestehenden Hauptweges in dem so-
genannten Helene-Thal ein sechs Meter breiter und acht Kilometer langer neuer Promenaden-
Weg angelegt worden sind. Zur Zerstreung der Gäste stehen ein prächtiger Lawn-tennis-Platz
und Kegelbahn zur ständigen Verfügung. Auch dem Wasser-Ueberfluss des kalten kohlenäuren
Becken des Spiegelbades täglich vollkommen aufgefrischt werden kann. Ein imposanter Wasserfall
überrascht den Ankommenden, wodurch die Luft des Hauptplatzes selbst bei der grössten Hitze
nicht schwül werden kann. Weiters sind durch die Hochherzigkeit des Herrn Ackerbau-Ministers
im heurigen Frühjahr an dem neben der Hauptallee des Bades sich hinziehenden Bache ein Pavillon
und Teiche für Forellen-Zucht erstanden, welche dazu dienen sollen, den Bach reichlich mit
Forellen zu versehen. Mit einem Worte, das Bad Homoród ist unter der derzeitigen Leitung in
die Reihe der erstklassigen vaterländischen Bäder getreten, was dasselbe nicht nur durch von der
Natur gebotene mächtige Vortheile, sondern durch die Mittel der Cultur leicht erreichen konnte.

Mit jedweder Auskunft und Prospect steht bereitwilligst zu Diensten und nimmt
Vormerkungen auf Zimmer-Miethe entgegen

Pächter Alexander Gáspár
in Székelyudvarhely.

[431] 3-4

STAUNEND BILLIG!



NEUHEIT! **NEUHEIT!**

ALEXANDER HAIDEKKER,
Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaun-Fabrik,
BUDAPEST, VIII., Üllői-ut Nr. 48.

empfeht sein patentirtes
„Hungaria“-Drahtgeflecht,
das praktischste und billigste **EINFRIEDUNGS-MATERIAL**, welches vermöge seiner **Vorzüge** alle
bisherigen **Drahtzäune** übertrifft. Die Vorzüge dieser für die Landwirtschaft **ausserordentlich**
wichtigen Erfindung sind die folgenden:

BILLIGKEIT! Die Preise dieser in 1 Meter breiten Rollen zur Verwendung gelangenden Drahtgeflechte sind:
aus verzinktem Draht (Anstrich überflüssig) mit ca. 5 Centim. Maschenweite:

Drahtstärke	1-2	1-4	1-6	1-8	2-00 Millimeter
Preis per Meter	40	45	55	60	65 Heller.

mit circa 3x5 Centimeter länglichen Oeffnungen:

Drahtstärke	1-2	1-4	1-6	1-8	2-00 Millimeter
Preis per Meter	50	60	70	80	95 Heller.

ZWECKMÄSSIGKEIT! Die Oeffnung (Maschenweite) des Geflechtes beträgt nur circa 5 Centimeter,
respective 3x5 Centimeter, es schützt daher gegen Eindringen selbst kleiner Geflügel. Die oberen und unteren Enden
sind **stachelig**, es erschwert daher das Uebersteigen. Die geflechteten Fäden — als Drahtflitzen — laufen der
Länge nach, daher die Widerstandsfähigkeit des Geflechtes gross, die Quersäben sind gewellt, daher ein Verschleiben der
Drahte ausgeschlossen ist.

LEICHTE MONTIRUNG des ZAUNES! Das Geflecht wird mit der Hand leicht angezogen und
mit Doppelnägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angehängt. Das Geflecht bleibt glatt und stramm.
Spanndrähte, Schrauben etc. überflüssig. Mittels 1-2 Reihen Stachel-Draht kann die Einfriedung nach Be-
lieben erhöht werden. Preis des Stachel-Drahtes 6 Heller per Meter. (257) 10-12

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben!

Ferner liefert die Fabrik zu sehr mässigen Preisen: gewöhnliche Hand- und Nalchin-Drahtgeflechte zu verschiedenen
Zwecken, Zäune, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solid construirte
Thore und Thüren, Wurfgitter zur Heuerung von Schotter, Gartenerde etc. Feinere Gitter für Granarien; Dienen-
maulwürfe; Funkenfänger; Drehschnecken-Sortiercylinder, Reiterhebe etc. und allerlei Sieb- und Draht-Arbeiten.

Preiscurante gratis! **Solide, billige und exacte Bedienung!**

Die höchste Auszeichnung „Grand Prix“ der Pariser Weltausstellung.

General-Vertretung
der
Maschinen-Fabrik der königl. ungarischen Staats-Eisenbahnen,
Budapest, V. ker., Váci-körút 32. szám,
empfehlen die in der Maschinen-Fabrik der kön. ung. Staats-Eisenbahnen gebauten
4, 6, 8-, 10- und 12-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen, 14-, 16- und 20-pferdekräftigen Compound- Locomobile, ferner
„Millennium“-Gras- und Getreide-Mähmaschinen und Garbeabinder neuester Construction, sowie
Pflüge mit Stahlgussköpfen und sonstige landwirtschaftliche Geräte. (214) 7-10

1000 Kronen zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 191. Sommergasse 1.
Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauerasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burgergasse 2. — In **Kronstadt**: Victor Roth's Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In **Klausenburg**: Dr. Czetz, Kilmönstor-utca. — In **Bistritz**: Herberth's Apotheke. — In **Mühlbach**: Lederhiller's Apotheke. — In **Schässburg**: Lingner's Apotheke. (2) 11

Hotel Kolbeck „Zur Linde“
Wien, 10. Bez., Laxenburgerstrasse 19,
nächst dem Süd- u. Staatsbahnhofe. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn nach allen Richtungen.
Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus.
Elektr. Beleuchtung, Bäder, mäßige Preise.
Service und Beleuchtung werden nicht besonders gerechnet. (264) 10-13
Franz Kolbeck, Hotelier.

Gratis für Jedermann unser neuester
Antiquariats-Katalog
über Tausende werthvoller Bücher aus allen Gebieten zu enorm herabgesetzten Preisen.
M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung,
Wien, IX.3. Währingerstrasse 5.
(270) 18-20

Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver
GASTRICIN
ärztlich geprüft u. erprobt.
Tausende und Abertausende Menschen leiden unter einer strengen Diät, die ihnen das Leben zur Qual macht. Der Gebrauch von Dr. Josef Traub's Magenpulver „Gastricin“ ermöglicht schon nach sehr kurzer Zeit diese Diät nicht mehr beobachten zu müssen. Dies ist nicht nur bei Magen- und Darm-, sondern auch bei anderen Leidenden der Fall, wozu sich dieselben schon nach kurzem Gebrauche überzeugen werden. „Gastricin“ ist kein Abführmittel (solche wirken auf die Dauer gebraucht schädlich), regelt aber den Stuhl vollkommen. Artzte und Dankschreiben, deren genaue Adressen die Echtheit bezeugen, sind der beste Beweis für die vorzügliche Wirksamkeit. „Gastricin“ ist vollkommen unschädlich und angenehm zu nehmen. — Näheres befragen Prospekte. — Proben stehen den Herren Ärzten zur Verfügung.
Kleine Schachtel 2 Kronen, große Schachtel 3 Kronen, franco 20 Heller, recommendirt 45 Heller mehr.
In den meisten Apotheken zu haben.
Haupt-Depôt: „Salvator-Apotheke“, Preiburg.
En gros bei den Medicinal-Drogisten. (1174) 15

Anerkannt vorzügliche
Photographische Apparate.
Lechner's neue Taschen-camera, Reflex-camera, Kodaks, auch mit Goerz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule u. Haus. Trockenplatten, Copir-papiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechner's phot. Mittheilungen, sowie Preisverzeichnis gratis.
R. Lechner (Wilh. Müller)
I. u. I. Hof-Mann- u. -factur für Photographie.
Fabrik photographischer Apparate. — Copiranstalt für Amateure.
Wien, Graben 31. (441) 6-12

Schneidlos und sofort trocknend
In Original-Flaschen zu fl. 1.20. — 80 vollkommen streichfertig
Nur in Glas-Flaschen versehen mit diesem schwarzen Cliche
Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nach aufwärts werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet
gefärbten Fussboden-Glanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.
Postroll ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) 6 W. fl. 5.90.
In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelte; Musteranstrich und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgemacht und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.
Franz Christoph,
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
Prag-K., Berlin NW.
Hermannstadt: W. Gastav Simonis; Déva: Bordeaux Pal; Kronstadt: Heinz. Zintz; Bistritz: Kollmann & Keresztes; Broos: Kereszli Géza; Mediasch: Martin Schemmel; Karlsburg: Victor Dahinten; Fogaras: J. János; Schässburg: H. Schullerus; Elisabethstadt: Kremer F.; Szász-Régen: Traugott Wachner. (472) 2-25

Schlesische Leinwand!
70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinenwand fl. 2.80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauenleinenwand fl. 3.10
75 cm. breit, 20 m. lang, Kraftleinenwand fl. 3.70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinenwand fl. 4.80
75 cm. breit, 23 m. lang, Tischleinenwand fl. 7.-
75 cm. breit, 23 m. lang, Driford . . . fl. 4.40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug . . . fl. 4.80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher . . . fl. 4.20
Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.
Verandt per Nachnahme. (456) 2-50
Johann Stephan,
Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

Keil-Lack
vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.
Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 Kr.,
Keil's Wachspasta für Parquetten 60 Kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,
Keil's Bodenwische 45 Kr.,
Keil's Strohhutlack in allen Farben
stets vorrätig bei: (253) 10-12
J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50. (458) 1-50

Der neuestens erschienene
Preiscurant
für
Öhlmalerei
wird (470) 2-3
Jedermann franco eingesendet.
J. L. Seefehlner, Budapest,
IV., Váci-utca 20.

Ludwig Kállai, BUDAPEST, VI., Fabrikgasse 50,
liefert bei vollster Garantie
Benzin-Motore und Elektrische- Benzinlocomobil-Dreschgarnturen
mit doppeltem Putzwerk und Klee-Enthülser.
Grösste Garantie für vorzüglichen Drusch!!
Billigste und beste Betriebskraft für Druschzwecke u. Mühlen. Die täglichen Betriebskosten einer 6-pferdigen Benzinmotor-Dreschgarntur betragen bloss 3-4 Kronen.
Allen existierende Neuerung! Control-Sicherheits-Ventil.
Benzin-Locomobile mit patentirten Bugdrehschrauben sind jederzeit in der Fabrikgasse 50 im Betriebe zu sehen.
Im Interesse der Verbreitung dieser Motore werden gebrauchte Dampf- u. Göpel-Dreschmaschinen eingetauscht.
Billigste Preise auf Raten. Preiscurante gratis.
Patentirte bestbewährte Richterle-Angelager-Göpel-Doppelzug-Dreschgarnturen mit doppeltwirkendem Windstrom u. vorzüglichem Klee-Enthülser, rein arbeitend, wie große Dampf-Dreschgarnturen nebst größter Leistung.
Grösste Garantie für stannend leichten Gang. Zum Betriebe genügen 2-3 Pferde.
Mehr als 60 erste Preise, Gold- und Silber-Medaillen.
Nach eingelangten Zeugnissen arbeiten die neuesten Benzinmotor-Dreschgarnturen obiger Firma in großer Anzahl mit glänzendem Erfolg. (116) 29-32

Richters Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Erkältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zerök, Apotheker in Budapest.
R. Ad. Richter & Cie., t. u. t. Hof. Budapest. (876) 34-35

Amerika.
Abfahrt von Havre jeden Samstag.
Fahrkarten durch die (460) 2-6
Französische Linie.
Gute und schnelle Beförderung.
Ausgezeichnete Verpflegung incl. Wein und Liqueur.
Nähere Auskunft gratis und franco durch die
Französische Linie,
Wien, IV., Weyringergasse Nr. 8.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Quante) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Ketau's Selbstbewahrung.
1. Auflage. Mit 7 Abbildungen. Preis 2 fl.
Weil es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Neuagaz in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. (449) 2-36

URANOS - BLAU
zur Wäsche das Beste!
Gesetzlich geschützt.
In Wasch-Anstalten und im Haushalte das beliebteste Blau.
Billig und unübertrefflich!
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligen Waschen. — 1 grosse Flasche 1.60 Krone. 1/2 Flasche 1 Krone.
Ueberall erhältlich!
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Ausschliessliche Erzeuger: **BRÜDER HOCHSINGER, chemische Fabrik, BUDAPEST, VI., Róza-utca 85.**
(167) 7-20

Erleichtert
Lange nach
Pränume
in
Ganzjährig
Halbjährig
Bierteljährig
Monatlich
Mit Buchhalt
Haus man
Eingelie
Mit Post
im
Halbjährig
Bierteljährig
im
Halbjährig
Bierteljährig
für die Heber
Fried
Wauschleite
geht; unfr
Hilf-Ab
Nro.
Mit
nur hier
Reichstag
Zuwander
Großstädte
Socialdem
unbestritten
die Social
bei den W
Besitz bring
Was
folchen eige
Wahlkreise
Befämpfung
kampf wird
der 1. und
im Besitz de
4 Wahlkrei
am 16. Jun
Ankündigung
Hauptstadt
Im
als ausschli
bidaten ist
City Berlin
und in dem
die Anzahl
berechtigte,
Jahre 1898
Socialdem
Candidat 10
über den C
Dies
die Conser
storbenen
docenten Dr
mit großer
des Freisim
Der
wurde 189
fünftigen
die Social
eines große
der Freisim
der Social
stehen sich
servativen d

„Und
Leiche gefun
an dem Du,
neben dem e
„Ich
„So b
gut genug, u
ein Mensch
angelegt, der
Der Wittw
hinter Thor
Geld, das id
Wienbrand,
Wechsel vorz
gefährlichen
„Sie
find nichts,
„Nun
vorbedacht, b
zum Morde
ist es nicht,
stehe.“
„Sie v
als in Ihrem